

Geld verdienen mit Stromverbrauch: Sonne und Wind sorgen für
negative Strompreise in Dänemark | 1

Am Sonntag konnten die Stromverbraucher im Westen Dänemarks drei Kronen pro verbrauchter Kilowattstunde verdienen. Viel Sonne und Wind sorgten für einen neuen Rekord bei negativen Strompreisen.



Viel Sonne, viel Wind und staatliche Preisgarantien führten zu negativen Strompreisen in Westdänemark. - Windräder bei Rønbjerg in Skive, Midtjylland. (Foto: James Qualtrough)

Das berichtet die dänische Nachrichtenagentur Ritzau. - Aber wie kommen negative Strompreise zustande?

Laut Kristian Rune Poulsen, Chefberater bei Green Power Denmark, ist dies möglich, weil ein Großteil des von Verbrauchern bezogenen und erzeugten Stroms aus Solarzellen und Windkraftanlagen stammt, sagt er gegenüber Ritzau, wie der Dänische Rundfunk [berichtet](#).

„Sobald sie gebaut sind, produzieren sie so viel Strom, wie der Wind weht und die Sonne

scheint. Und im Moment weht der Wind über einem Großteil Nordeuropas.“

„Und obwohl es einige Wolken am Himmel gibt, scheint immer noch viel Sonne. Und diese Solarzellen in Dänemark und unseren Nachbarländern speisen – zusammen mit dem Wind – eine Menge Strom in das Netz ein“, sagt er.

Es ist schwierig, den den Strom loszuwerden

Weil so viel Strom erzeugt wird, gibt es einen Kampf darum, ihn wieder loszuwerden. Das bedeutet, dass diejenigen, die den Strom erzeugen, bereit sind, dafür zu zahlen, dass jemand eine Kilowattstunde für sie abnimmt.

Es gibt mehrere Gründe, warum es für die Erzeuger in Ordnung sein kann, Strom zu einem negativen Preis zu verkaufen. Dazu muss man sich die einzelnen Anlagen ansehen und die bestehenden Förderprogramme prüfen.

In einigen Ländern gibt es zum Beispiel ein Programm, bei dem man auch bei einem negativen Preis staatliche Unterstützung erhält.

Für einige Leute, die Solarzellen auf ihren Dächern haben – vor allem in den Niederlanden – gibt es Vereinbarungen, die es ihnen erlauben, den Strom ins Netz zu speisen, schreibt Ritzau.

Sie dürfen den Strom dann im Winter, wenn der Preis normalerweise höher ist, wieder nutzen. Auf diese Weise werden sie etwas vor den negativen Preisen geschützt.

Werden die Strompreise wieder explodieren?

Im letzten Sommer sind die Strompreise in die Höhe geschneilt, aber könnte das wieder passieren?

Nach Ansicht von Kristian Rune Poulsen ist das Risiko dafür nicht sehr groß. Das letzte Jahr war, wie er es nennt, „der perfekte Sturm“.

„In erster Linie herrschte eine enorme Benzinknappheit. Oder besser gesagt, die Angst, dass uns das Gas ausgeht.“

„Denn wir haben diesen Konflikt mit Russland, wo die Russen gedroht haben, das Gas abzustellen. Und wir wollten unbedingt Gas für den Winter vorrätig haben. Es herrschte also eine panische Stimmung auf dem Energiemarkt und insbesondere auf dem Gasmarkt“, sagt er.

Dies führte zu rekordverdächtigen Gaspreisen, die sich wiederum auf die Strompreise auswirkten, da wir das Gas zur Stromerzeugung benötigen.

Hinzu kam, dass viele der französischen Kernkraftwerke außer Betrieb waren und eine Dürre herrschte, so dass die Wasserkraft nicht so billig war wie sonst.

Es müsse viel schief laufen, bevor wir wieder in eine solche Situation geraten, fasst Kristian Rune Poulsen zusammen die mögliche nahe Zukunft der Strompreise zusammen.

Unser Wer-Was-Wann-Wo-Dänemark-Bilderquiz

[Das Wer-Was-Wann-Wo-Dänemark-Bilderquiz](#)